

Protokoll des Workshops „**Frauengeschichte. Ideen und Projekte für 2010**“

Freitag, 15. Juni 2007, 13 bis 16 Uhr im Regionalverband Ruhr (RVR), veranstaltet von der Gleichstellungsstelle des RVR und des Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Anwesende: siehe angehängte Teilnehmerinnenliste.

Die Moderation lag bei Dr. Marianne Kaiser, Forum Geschichtskultur.

Nach der Begrüßung durch **Gudrun Kemmler-Lehr**, der Gleichstellungsbeauftragten des RVR, und **Susanne Abeck**, der Geschäftsführerin des Forums Geschichtskultur, begann die Präsentation der Projektideen mit Bezug zur regionalen Frauengeschichte für das Kulturhauptstadtjahr 2010 mit der Vorstellung von **Dr. Uta C. Schmidt**, Mitglied des Forum-Vorstands. Wichtig ist für Schmidt, dass das Ruhrgebiet endlich als ein auch von Frauen – von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart – mitgestalteter Raum wahrgenommen wird. Dabei sollen die von Frauen (mit-)geformten historischen Ereignisse und Strukturen, so der Vorschlag des Forums Geschichtskultur (der auf einer Idee von Uta C. Schmidt aus dem Jahr 2006 basiert), anhand einzelner Frauenbiografien sichtbar gemacht werden. Geplant ist in einem ersten Schritt eine umfangreiche Internetdarstellung der Geschichte der Frauen vor Ort, die ab Herbst 2007 dezentral in Kooperation mit den Interessierten in den einzelnen Städten erarbeitet werden soll. Eine zentrale Redaktion soll die Auswahl für die Präsentation koordinieren (um z. B. Doppelungen zu vermeiden) und Uta C. Schmidt als ausgewiesene Fachfrau für Frauengeschichte die Leitung übernehmen. Die technische Umsetzung wird durch Claudia Wagner erfolgen. Wichtig ist die Einbindung der als Kooperationspartnerinnen in Frage kommenden Vereine, lokalen Frauengruppen, der Einbindung der Städte und der Gleichstellungsstellen. Auf einer Metaebene sollen Hinweise auf Frauenstadtrundgänge in den einzelnen Städten, auf frauenfreundliche Unterkunftsmöglichkeiten, auf Wissenschaftlerinnen, die zu Frauen- und Genderthemen arbeiten, auf Literatur, AV-Medien und anderes mehr hingewiesen werden. Im Kulturhauptstadtjahr soll diese Vernetzung abgeschlossen sein und in einem zweiten Schritt über eine großformatige Präsentation im öffentlichen Stadtraum kommuniziert werden. Geplant ist, jede Woche jeweils eine Frau in allen 53 Ruhrgebietskommunen gleichzeitig so zu zeigen, dass sie von möglichst vielen wahrgenommen werden. Eventuell käme dies als Teil des geplanten „Fliegenden Rathauses“ in Betracht, das jede Woche seinen Standort wechseln soll.

Als zweites Projekt wurde die Idee eines „Internetportals zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im Ruhrgebiet“ von **Ingrid Telsemeyer** und **Olge Dommer** vom LWL-Industriemuseum vorgestellt, das sich gut an das Forum-Projekt anschließt. Dieses sieht eine Darstellung im Internet vor: 1. der Frauen- und Geschlechtergeschichte (FGG) im Ruhrgebiet (Forschungsstand/-übersicht, allgemein; Forschungsstand/-übersicht zu Frauen in der Industriegeschichte, Aufsätze, Literaturliste), 2. Projekte zur FGG im Ruhrgebiet (Präsentation verschiedenster Projekte, von Institutionen/Einrichtungen, Wissenschaftlerinnen bis hin zu Künstlerinnen, bildenden, darstellenden, schreibenden usw.), 3. Virtuelle Ruhrgebietskarte zur FGG im Ruhrgebiet (ein interaktiver Reiseführer, der Orte und Personen mit Bild und kurzen Texten vorstellt; hierfür könnten die Arbeitsergebnisse aus dem Frauenprojekt der „Route der Industriekultur“ von Olge Dommer und Andrea Kiendl eine Grundlage sein; außerdem: Links/Verknüpfungen zu den Angeboten z. B. von Museen, Archiven,

Stadtrundgängen usw.; aus diesem interaktiven Reiseführer würden sich auch thematische „Reiserouten“ zusammenstellen lassen, die als pdf-Datei von den NutzerInnen ausgedruckt werden könnten), 4. eine Frauen-Galerie (Biografien zu Frauen aus dem/im Ruhrgebiet, aus Geschichte und Gegenwart; mit Links/Verknüpfungen zur „virtuellen Ruhrgebietskarte“ und/oder zu entsprechenden Aufsätzen usw.) und 5. einen Serviceteil (Hinweis auf Stadtrundgänge, Frauenführungen, Veranstaltungskalender/Termine, Kontakte: Projekte/Adressen, Institutionen/Adressen, Netzwerke von Künstlerinnen, Pädagoginnen, Wissenschaftlerinnen usw.; Links, auch außerhalb des Ruhrgebiets). Erwünscht sind auch bei diesem Projekt möglichst viele Akteurinnen und eine prinzipielle Offenheit für alle Interessierten. Vorbildliche Projekte könnten der „Rhein-Elbe-Dialog“ sowie die „Zeitreise-Ruhr“ (<http://www.zeitreise-ruhr.de/>) sein; dort gibt es Workshops und Arbeitsgruppen mit zuständigen Administratoren. Zu überlegen sind folgende Punkte: wer genau sind die Adressaten, wie kann die Finanzierung erfolgen, wer macht was (Zuständigkeitsbereiche) sowie ein ansprechender Projekttitle. In einem ersten Schritt sollte zu einem weiteren Treffen eingeladen werden, bei dem festzulegen wäre, wer genau was machen kann und möchte. Träger eines solchen Portals soll nicht das LWL-Industriemuseum, sondern das Forum sein.

Bei der anschließenden Diskussion warf **Ulrike Janz** ein, dass bereits jetzt über Geld und Finanzierung gesprochen werden sollte und ein Blick auf Graz 2003 („Woment!“) eventuell hilfreich sein könne. Bezüglich der Finanzierung legte Uta C. Schmidt ihre Idee dar, die 53 Kommunen um jeweils 500,- € anzusprechen. Nach Einschätzung von **Ingrid Wawrzyniak**, Frauenbüro der Stadt Hattingen, müsste dieses Geld derzeit in den Haushalten vorhanden sein. So wird in Hattingen im Moment ein Teil des Sparkassenüberschusses für 2010-Projekte vergeben. Es solle daher nicht zu klein und zu bescheiden gedacht und angefragt werden. **Rita Kronauer** vom Archiv auszeiten hob hervor, dass die Koordination und Arbeit auf der lokalen Ebene bezahlt bzw. von Frauen mit Festanstellung gemacht werden müsse. **Renate Terboven**, Gleichstellungsstelle Ennepe-Ruhr, findet beide Projekte gut und befürwortet nachdrücklich die Entwicklung hin zum regionalen Denken. **Dr. Magdalena Drexl**, Ruhrmuseum Essen, fragte nach dem Stellenwert von Geschlechtergeschichte und ob diese nicht z. B. in Form einer Zeitleiste mit relevanten Gesetzesvorhaben zu berücksichtigen sei. Zudem sollten nicht nur bekannte und berühmte Frauen Eingang in das Projekt finden. **Claudia Wagner**, Forum Geschichtskultur, brachte eine Aussage von Fritz Pleitgen ein, mit der er den Stellenwert der Integration innerhalb 2010 betont habe. Zu beachten sei daher auch die Einbeziehung von Migrantinnen.

Als dritte stellte **Hanne Hieber**, stöckelschuh Dortmund, ihr Projekt „Frauenstudium und Frauenwahlrecht: Westfalen/Ruhrgebiet im 20. Jahrhundert“ vor, das sich aus Forschung, Tagung, Wanderausstellung und Internetpräsentation zusammen setzen soll. Sie hat es geschafft, das LWL-Institut für Regionalforschung, das LW-Industriemuseum sowie eventuell das Westfälische Schulbuchmuseum als Kooperationspartner zu gewinnen. Zu dem Thema soll von Herbst 2007 bis 2008 geforscht werden. Angestrebt wird eine vergleichende Regionalstudie, bei der unterschiedliche Städte untersucht werden. Die Kriterien hierfür sind: das Nicht- bzw. Vorhandensein einer Universität oder Päd. Akademie, Großstadt / Kleinstadt, Religion/Konfession, die Ökonomische Struktur (Industrie, Handwerk, Dienstleistung/Verwaltung, Landwirtschaft), das Nicht- bzw. Vorhandensein von Frauenvereinen. Vorläufig ins Auge gefasst sind hierfür Dortmund, Gelsenkirchen, Bielefeld,

Paderborn, Detmold, Bochum, Münster und Recklinghausen. Eine Tagung soll bereits im nächsten Jahr stattfinden und die Ausstellung von September bis Dezember 2009 auf Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen gezeigt werden, um dann im Kulturhauptstadtjahr 2010 und folgende auf Wanderschaft zu gehen. Das Projekt sucht Kooperationspartnerinnen (Frauengeschichtswerkstätten, Museumsleiterinnen, Archivleiterinnen, Volkshochschuldozentinnen, Gleichstellungsbeauftragte, einzelne Interessierte) sowohl als Forschungsbeteiligte (die z. B. Nachlässe sichten, Interviews führen, Texte für den Katalog verfassen) wie auch als Abnehmerinnen der Wanderausstellung mitsamt der Gestaltung eines eigenen Beiprogramms. Finanziert wird das Ganze durch Stiftungen und Mittel der beteiligten Institutionen.

Ulrike Janz, über viele Jahre hauptberuflich im Frauenbuchladen in Bochum tätig gewesen, berichtete von dem Vorhaben „Beginenkultur im Ruhrgebiet“, das sie gemeinsam mit der Raumplanerin Rosemarie Ring konzipiert hat. Beginenhöfe gibt es im Ruhrgebiet bereits in Dortmund, Schwerte und Unna, in Essen wird derzeit das ehemalige Finanzamt Süd zu einem solchen umgebaut. Sie wollen dieses Wohn- und Lebenskonzept für Frauen ins Licht setzen und die europäische Geschichte der Höfe beleuchten. Sie haben bereits Kooperationspartnerinnen bei Veranstaltung „Idee sucht Partner“ Anfang Mai gefunden (siehe hierzu die als pdf-Datei herunter zu ladende Projektübersicht unter www.geschichtskultur-ruhr.de). **Hanne Hieber**, die bereits zu den Beginen in Dortmund gearbeitet hat, gab zu Bedenken, dass es relativ wenig an Forschung zu dem Thema Beginen und Beginenhöfe gibt, auf das sich dieses Vorhaben wird stützen können.

Gabrielle Bischoff, LAG Lesben in NRW e.V., fasste in Ihrem Beitrag den 2010-Antrag von **Sue Appleton** zusammen, die wegen einer Fortbildung verhindert war. Ihr Antrag sieht die Erstellung eines Kurzfilms, einer Installation, eines Internet-Auftritts mit Podcasts sowie einer Dokumentation in Broschürenform vor. Gefragt wird nach dem Einfluss der Heimat Ruhrgebiet auf Identität, Prägung & berufliche Entwicklung selbstständiger Lesben. Dafür sollen ca. acht Frauen interviewt und porträtiert werden, von denen jede eine besondere Beziehung zum Standort Ruhrgebiet hat. Die Frauen sind dort geboren, dorthin zugezogen, von dort weggezogen, wohnen oder arbeiten dort. Die Frauen und die vorgestellten Orte werden als exemplarische Stellvertreterinnen des Standortes und der Protagonistinnengruppe ausgewählt. Die kulturelle Vielfalt des Ruhrgebiets und der Einfluss des strukturellen Wandels soll deutlich werden, außerdem die Wechselwirkung zwischen beruflicher und persönlicher Entwicklung und Identität. **Ulrike Janz** schlug vor, eine Migrantin mit einzubeziehen.

Ursula Jennemann-Henke, Bochum, sprach über ihre Idee „Frauraum - created by women“. Ziel dessen soll sein, die bisherige Arbeits- und Lebenswelt in Deutschland und im Ausland durch feministische Einflüsse nachhaltig zu ändern – durch eine stärkere Berücksichtigung des Kreativen, eine Senkung der Frauenerwerbslosigkeit und einer sukzessiven Überführung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bzw. Selbstständigkeit.

In einer Testphase von 2008 bis 2010 sollen Frauen und Mädchen aller Altersstufen, mit und ohne Kinder, v. a. Arbeitslose, in max. zehn Filialen von Frauraum - created by women mit je maximal 100 Personen qualifiziert werden (Förderung vor allem kreativer und sozialer Potentiale). Die erfolgreichen Bewerberinnen werden den Arbeitskreisen: Soziales, Verkehr, Bauen und Wohnen, Kunst und Kultur, Wissenschaft, Öffentlichkeitsarbeit etc. zugeordnet. Ein Arbeitskreis kann aus Teilnehmerinnen bestehen, die über ein besonderes Potential verfügen und zunächst keiner gängigen Gruppe

zugeordnet werden können. Bedarf besteht auch an Juristinnen, Medizinerinnen, Finanzexpertinnen, Architektinnen, Journalistinnen etc. In einem nächsten Schritt soll eine qualifizierte Fortbildung, die Bildung von Patenschaften (mit externen Fachleuten), ein Fremdsprachenerwerb, eine bedarfsgerechte Produktentwicklung und die Präsentation der Arbeitsergebnisse erfolgen.

2010 würden die Arbeitsergebnisse an einem Standort präsentiert werden. Damit soll die Grundlage für eine zukünftige Geschäftsbasis geschaffen werden, damit der ursprüngliche Gedanke eines v. a. auch kreativen Arbeitsmarktes mit relativ sicheren Arbeitsplätzen fortgeführt werden kann – möglichst weltweit. **Marianne Kaiser**, Forum Geschichtskultur, wies darauf hin, dass es bei der IBA mit Frieda (FRIEDA - Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für Frauen) in Oberhausen bereits ein ähnliches Projekt gegeben habe. Auch **Hanne Hieber** gab an, dass es Vergleichbares in Dortmund gab und die Kollegin aus Hattingen erwähnte das Anneke-Zentrum in Hattingen, das nach sechs Jahren seine Pforten schließen musste.

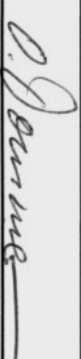
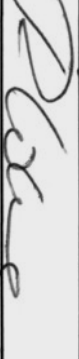


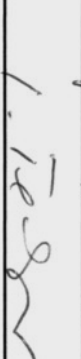
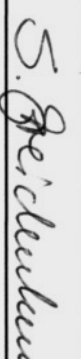

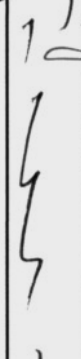
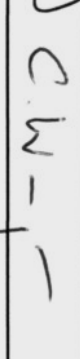

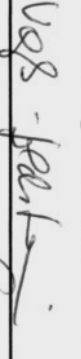



Dann stellte S. Abeck die Idee von der zur Zeit in Berlin arbeitenden **Dr. Ulrike Laufer** vor. Sie möchte eine "offene Ausstellung" anregen, unter welcher sie eine Präsentation versteht, die museale Ausstellungsteile mit offen zugänglichen Geschichtsorten – Industriekultur, Villen, Parks, Marktplätze etc.– verbindet. Bei ihrem derzeitigen Ausstellungsprojekt nimmt sie Frauengeschichte und vor allem Gründerinnengeschichten sehr wichtig, wobei sie die Gründungen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und kulturell auffasst.

Gleichfalls nur kurz sprach **Rita Kronauer** über ihre 2010-Ideen, die 1. eine Foto-Ausstellung zur Neuen Frauen- und Lesbenbewegung vorsehen und 2. eine Zusammenschau aller Frauen- und Lesbenzeitschriften im Ruhrgebiet.

Zum Schluss bedankten sich die Veranstalterinnen für die rege Teilnahme. Sie erinnerten daran, dass alle 2010-Anträge bis Ende Oktober bei der RUHR.2010 GmbH eingereicht sein müssen und wiesen auf die vom Forum Geschichtskultur für den 24. August 2007 geplante Ideenpräsentation „Entdecken. Erleben. Bewegen. Erinnern!“ hin, bei der die regionale Geschichtskultur insgesamt aufgerufen ist, ihre Projekte und Aktivitäten im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 vorzustellen. Ein nächstes Treffen, bei dem es um die weitere Zusammenarbeit bezüglich der ersten beiden an diesem Nachmittag vorgestellten Projekte geht, wird am Freitag, dem 3. August 2007, ab 10.00 Uhr auf Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen (Grubenweg 5) stattfinden. Alle interessierten Frauen sind hierzu herzlich eingeladen.

Dortmund, 4. Juli 2007

gez. S. Abeck

Nr.	Name	Anschrift	Unterschrift
1	Dommer, Olge	LWL-Industriemuseum, Grubenweg 5 44388 Dortmund	
2	Rita Krennauer	auszeiten e.V., Herrnhutstr. 266 44809 Bochum	
3	Jana Weitz	Gud-Holz-Str. 19 44145 Dorsten	
4	Rischhoff, Sabine	Ackerstr. 144, 40233 D'arf, LA5 Lesse in NRW	
5	Tilkeneyer, Ingrid	LW-Industrieuniversität 44388 Dortmund, Finkenweg 5	
6	Briedenbach, Jiede	Eise-141-sch-str. 21, 44309 Bochum	
7	Jennyemann-Halle, Aneta	Jacobstr 89 44879 Bochum	
8	Tilkeneyer, Ingrid	Ruhr-Kompanie-Str. 35, 44388 Forum Geschichtskultur	
9	Wagner, Claudia	Forum Geschichtskultur	
10	Drexel, Magdalena	Ruhr-Museum, Gelsenkirchener Str. 189, 45127 Essen	
11	Vogel-Hastka, Ulrike	VHS Neuss, Heilshstr. 29 41460 Neuss	
12	Dr. Kresses, H.	Bohnepfes Str. 18, 45809 GE	
13	Schmidt, Wac.	Buddelacker 3 44809 D	
14	Kerhoven, Renate	Königsplatz, Eimigen-Platz, Duisburg Hainstr. 92, 58312 Schwel	

	Name	Anschrift	Unterschrift
15	M. Fels	frilio - Adler-Deuisch 42168 Dusseldorf Aufenthaltsplatz 5	Monica Fels
16	Regid Hübner	Forum Geschichtskultur, Emscherallee 11 44569 DO	Regid Hübner
17	Andreas Schweerer	Forum Geschichtskultur, Emscherallee 11 44569 DO	Andreas Schweerer
18	Susanne Fiebeck	Forum Geschichtskultur, Emscherallee 11 44569 DO	Susanne Fiebeck
19			
20			
21			
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			